

Nichtamtlicher Teil.

H. Le Soudier, *Bibliographie française*.

Deuxième série, paraissant par périodes quinquennales, comprenant les ouvrages parus depuis le 1^{er} janvier 1900 jusqu'au 31 décembre 1904 en un seul alphabet: 1^o par ordre alphabétique des noms d'auteur; 2^o par ordre alphabétique des titres; 3^o par ordre alphabétique de matières au moyen de mots-souches. **Tome I. 1900—1904.** Paris 1908. 1 vol. gr. 8^o., 771 Seiten. Verlag von H. Le Soudier. Preis brosch. 50 Frs., geb. 55 Frs.

Unter obigem Titel ist die französische bibliographische Literatur um eine bedeutsame Publikation bereichert worden. Während wir in Deutschland bis vor kurzem 4, jetzt immer noch 3 große, jedesmal 4—5 Jahre umfassende Bücherverzeichnisse haben (Hinrichs, Kayser, Heinstius, Georg u. Ost), war der französische Buchhandel ausschließlich auf den Lorenz'schen »Catalogue de la librairie française« angewiesen, der trotz vorzüglicher und gewissenhaftester Bearbeitung den großen Nachteil hat, daß er seit einer Reihe von Jahren mit zu großer Verspätung erscheint. (Der im Erscheinen begriffene 18. Band, der die Periode 1900—05 umfaßt, ist jetzt, also nach 2½ Jahren erst beim Buchstaben D [»Devès«] angelangt!) Einen willkommenen Zuwachs erhielt daher die französische Bibliographie, als H. Le Soudier im Jahre 1900 den Gesamtverlagskatalog des französischen Buchhandels herausgab und mit einem alphabetischen Autorenregister und einem systematischen Repertorium versah (10 Bde., brosch. 50 Frs.). Hierzu nun bildet das vorliegende Werk die damals schon in Aussicht gestellte und oft vermifste Ergänzung, die sich von allen deutschen, französischen und englischen Bibliographien schon dadurch wesentlich unterscheidet, daß sie, in Annäherung an das von Sampson Low für den englischen Katalog angewandte System (das aber nur zwei Alphabete hat), drei verschiedene Alphabete in einem einzigen Alphabet und einem einzigen Bande vereinigt, und zwar erstens ein alphabetisches Verzeichnis der Titel nach den Autoren, zweitens ein solches nach den Titelanfängen, und drittens ein Schlagwortalphabet. Es ist dies das vom Herausgeber auf dem 1. Internationalen Verlegerkongreß in Brüssel (1897) in Vorschlag gebrachte und einstimmig adoptierte Idealsystem.

Das erste, das Autoren-Alphabet ist natürlich das Hauptalphabet und als solches, wie beim englischen Katalog, dadurch hervorgehoben, daß die Namen der Autoren fett gedruckt sind. Bücher, die ohne Autornamen erschienen sind, sind nach den Titelanfängen nur im zweiten Alphabet untergebracht worden und in gewöhnlichen Lettern gesetzt. Es sei hier die Frage aufgeworfen, ob bei diesen Titeln nicht auch wenigstens das Anfangswort besser fett gedruckt worden wäre, wodurch erzielt worden wäre, daß jeder Titel einmal durch besondern Druck gekennzeichnet wird. Dieses Prinzip gilt z. B. auch beim englischen (Low) und dem führenden deutschen Katalog (Hinrichs). — Beim zweiten, dem Titel-Alphabet ist zu bemerken, daß bei den mit einem Artikel beginnenden Titeln dieser dem Hauptwort nachgestellt und in Klammern gesetzt ist. Eine Ausnahme machen nur die Dativform »à« (au, aux) und die Partikel »de« ohne Genitivbedeutung, d. h. im Sinne des deutschen »von«. Also z. B. »Condition (de la) juridique du fermier«, aber »De la mer Baltique à la mer Caspienne« und »A la conquête du Continent noir«. Le Soudier ist hierin der von Leopold Delisle angewandten Methode gefolgt und hat im übrigen auch in

den Vorbemerkungen darauf hingewiesen, so daß der aufmerksame Benutzer sich mit den bei der alphabetischen Ordnung herrschenden Grundsätzen, die natürlich stets etwas Individuelles, Willkürliches an sich haben, leicht vertraut machen kann. Dieses Titelalphabet hat namentlich für die belletristische Produktion einen eminent praktischen Wert. Wie oft kommt es vor, daß vom Publikum wohl der Titel eines Romans, nicht aber dessen Verfasser angegeben werden kann! (Auch bei Theaterstücken und Operntexten, die unter dem Namen des Librettisten aufgenommen sind, ist dieser Mißstand oft fühlbar.) In solchen Fällen war der Sortimenter bisher lediglich auf sein gutes Gedächtnis oder seine Literaturkenntnis bezw. die seines Kommissionärs angewiesen. Aber wie oft haben diese versagt, oder haben ähnlich- oder gar gleichlautende Titel Anlaß zu Verwechslungen gegeben! Hier bildet das Titelalphabet eine willkommene Abhilfe.

In den dem Werke vorausgeschickten Bemerkungen ist auch eine Reihe von Erklärungen nebst erläuternden Beispielen zum richtigen Verständnis des dritten, des Schlagwort-Alphabets, gegeben. Jeder, der sich einmal praktisch mit bibliographischen Arbeiten beschäftigt hat, dürfte wohl erfahren haben, daß das Ordnen nach Stichwörtern die meisten, zum Teil unüberwindlichen Schwierigkeiten mit sich bringt. Auch das Le Soudier'sche Schlagworter-Alphabet hat deren aufzuweisen, der Verfasser selbst bittet im Vorwort um Nachsicht für sie, doch soll von vornherein betont sein, daß sie der Güte und Brauchbarkeit seines Katalogs durchaus keinen Abbruch tun. So finden wir z. B. als besondere Schlagwörter: Agriculteurs und Agriculture; Commerçants und Commerce; Colonies und Colonisation; Antiquité, Antiquité égyptienne, — grecque, — romaine und die gleichen Schlagwörter im Plural; Alcool und Alcoolisme. Die beiden letztgenannten Schlagwörter haben selbstverständlich beide volle Berechtigung, sobald es sich um verschiedene Begriffe handelt; aber Titel wie »Victimes de l'alcool« und »L'alcool aliment ou poison« wären zweifellos richtiger unter »Alcoolisme« untergebracht worden, da dieses Schlagwort dem Sinne der betreffenden Bücher entspricht, um so mehr, als ein anderer Titel »Les dangers de l'alcool« ganz richtig auch unter »Alcoolisme: Lutte contre« wiederholt wird. Le Soudier hat sich offenbar soviel als möglich an die in den Titeln selbst enthaltenen Schlagwörter gehalten, ohne Rücksicht auf die in ihnen ausgedrückte Zusammengehörigkeit zu anderen Titelgruppen. Aber auch dann wäre bei den vielen Hinweisen, die das Buch sonst bringt, ein Hinweis »siehe auch Alkohol« bei dem Schlagwort Alkoholismus nicht überflüssig gewesen. Die Hinweise befinden sich in reichlicher Anzahl am Schlusse der hinter einem Schlagwort folgenden Titel (bei Hinrichs und Georg stehen sie direkt hinter dem Schlagworte); der Zusatz »rc.« oder gar »rc. rc.« scheint mir jedoch wirklich ganz unnötig; er besagt absolut nichts, es sei denn, daß er den Benutzer, der einen Titel vergeblich sucht, immer von neuem daran erinnern will, daß er auch noch andere, nicht angegebene Schlagwort-Möglichkeiten aufzusuchen nicht unterlassen soll. Das Schlagwort »Colonies« enthält 54 Hinweise, zumeist geographische Namen; ein großer Teil derselben kehrt einige Zeilen weiter unter dem Schlagwort »Colonisation« wieder, anstatt daß einfach bei dem einen Schlagwort auf das andere verwiesen worden wäre. Empfehlenswert wäre es meines Erachtens, derartige verwandte Schlagwörter zu einem einzigen zu vereinigen und bei dem anderen einen einfachen Hinweis anzubringen, allenfalls mit Beibehaltung beider Überschriften, also: Colonies et Colonisation, Commerce et Commerçants, Agriculture et Agriculteurs.